

Hör uns an!

The Rasmus bei der Kulturwoche des Asta

Von wegen kostenlos

Wo das Studium bald teurer werden könnte

Fehlstart

Stura startet chaotisch in neue Amtsperiode

Kultur-Schocker

Das komplette Programm der 9. Kulturwoche

Univerwaltung entdeckt neue Einnahmequellen - auch bei Studenten

Gebühren auf Umwegen

Ein Buch per Fernleihe aus Göttingen bestellen: 1,50 Euro, dann noch eines aus Hamburg und zwei aus Greifswald: 4,50 Euro dazu. Weil den Hochschulen das Geld fehlt, müssen sich Studierende darauf gefasst machen, für einige Leistungen künftig extra zu zahlen. Solche Pläne gibt es auch an der Uni Rostock. Allerdings hat ein Veto der studentischen Senatoren die Pläne zunächst gestoppt.

Mit einer neuen Gebührenordnung will die Uni ihre geschröpften Kassen zumindest ein bisschen auffüllen. Studiengebühren auf Umwegen? Technisch gesehen nein: Auch der jetzt so heiß diskutierte Entwurf sieht in keiner Zeile vor, ein Studium in Rostock künftig nur gegen Gebühr anzubieten. Das wäre auch rechtlich nicht möglich.

Aber: viele Leistungen, die nicht direkt mit dem eigenen Studium in Rostock zu tun haben, könnten die Studierenden teuer zu stehen kommen. Ein erster Entwurf für eine neue Gebührenordnung sah unter anderem vor, Fernleihgebühren in der Bibliothek einzuführen. Das wäre schon pikant: Schließlich schrumpft der Büchereietat seit einem Jahr erheblich. Immer mehr aktuelle Literatur gibt es bald nur noch in den Regalen in fremden Städten. Auch wenn ein Buch nur 1,50 Euro in der Bestellung kostet - das läppert sich. Asta-Chef Maik Walm fürchtet, dass durch eine Gebührenordnung die finanziellen Belastungen für seine Kommilitonen zu hoch werden könnten. „Wir beraten mit der Hochschulleitung, wie man eine andere Regelung bei den Gebühren finden kann“, sagt Walm. Klar scheint allen Seiten: Ohne die neue Gebührenordnung geht es wohl nicht. Wann eine Entscheidung fällt, was wieviel kosten soll, steht noch nicht fest.

Zahlenspiele

Gemäß Paragraph 16, Absatz 5 des Landeshochschulgesetzes können die Hochschulen des Landes Gebühren, Beiträge und Entgelte selbst erheben. Einer solchen Satzung muss das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zustimmen. Die Erstellung der Gebührensatzung ist insbesondere deshalb notwendig, da die bisherigen Rechtsgrundlagen von 1994 über die Erhebung von Gebühren aufgehoben werden sollen.

Dem heuler liegt ein Entwurf einer „Satzung der Universität Rostock über die Erhebung von Hochschulgebühren, Beiträgen und Entgelten“ vor. Damit soll gewährleistet werden, dass bei der Nutzung von Universitäts-einrichtungen auf der Basis einer ordnungsgemäß beschlossenen und genehmigten Rechtsgrundlage Gebühren, Beiträge und Entgelte erhoben werden. Die Kostensätze basieren dabei grundsätzlich auf einer Vollkosten-Berechnung und decken somit die bei der Nutzung entstehenden Kosten der Universität wie Personal- und Sachkosten ab.

So würden Gebühren erhoben werden bei der Ausstellung eines Ersatz-Studentenausweises (10 Euro), bei verspäteter Rückmeldung (10 Euro) Gebühren für die Verleihung von Hochschulgraden (50 Euro) und der Zugangs-, Erweiterungsprüfung (150 Euro). Auch Gebühren für Gasthörer, und zwar 40 Euro pro Semester, und Kursgebühren für Weiterbildung, weiterbildende Studien und postgraduale Studiengänge würden erhoben werden.

Des weiteren Gebühren bei Inanspruchnahme von Leistungen der Uni-Bibliothek Rostock: bei Überschreiten der Leihfrist je 1. Mahnung: 1,50 •, die zweite Mahnung soll 3 Euro kosten, die dritte fünf. Da kann noch jeder sparen, der die Werke rechtzeitig wieder abgibt. Anders sähe es bei Fernleihen aus: Sie würden 1,50 • kosten. Auch für die Dienstleistungen anderer Uni-Bereiche, wie zum Beispiel beim Patentinformationszentrum, wären dann Entgelte fällig.

Wie schon größtenteils bisher üblich, wird ein Beitrag für die Teilnahme am Hochschulsport erhoben, für Studenten meist um die 5 bis 10 Euro. Neu hingegen wäre die Gebühr für Sprachkurse, die nicht direkt in einem Studienfach eingegliedert sind, siehe Latein für Geschichtsstudenten und ähnlichem: 40,00 Euro pro Semester. Die Einrichtung und Dienstleistungen stehen den Mitgliedern der Uni jedoch unentgeltlich zur Verfügung, soweit der Hochschule hierfür keine besonderen Kosten entstehen.

Eike Schäfer

Editorial

Es wird so gegen 3.30 Uhr in der Nacht gewesen sein, als plötzlich gar nichts mehr ging. Die Redaktionstechnik streikte – und hat auch gleich noch die aktuelle Produktion kurz vor der Fertigstellung mit in die digitalen Jagdgründe genommen. Fast hätte es



keinen heuler gegeben. Wir haben versucht zu retten, was zu retten war. Das Ergebnis ist diese Notausgabe mit mageren zwölf Seiten. Entschuldigt bitte, dass diese Ausgabe so dünn ist. Der Terminkalender ist zwangsläufig mager, der Kulturteil beschränkt sich auf Wesentliche – und auch aus der Uni selbst können wir nur ganz kurz berichten. Die nächste heuler-Nummer wird – sofern die Tech-

nik es gestattet – wieder mehr Inhalt bieten können.

Es sind Prüfungen wie diese, die uns in dem Willen bestärken, uns von so lächerlichen Details wie einem Totalausfall nicht unterkriegen zu lassen. Das könnte auch Motto für ein Studium

sein. Klausur vergeigt, Hausarbeit schlecht irgendwo abgeschrieben, Meldefrist zur Prüfung verpasst, Telefon gekündigt, Freund weg, Jacke im Studentenkeller geklaut, Katze tot – niemand hat behauptet, das Studentenleben sei einfach. Wir wünschen Euch, dass Ihr in ein erfolgreiches Semester gestartet seid und grüßen ganz speziell die über 3000 Erstsemester: Willkommen im Chaos! Bis bald, *Christian Kohlhof*

Inhalt

Seite 02	Die Gebührenordnung der Uni
Seite 04	Stura startet chaotisch
Seite 06	Der neue Stura-Präsident
Seite 07	Termine
Seite 08	Kulturwochenprogramm
Seite 11	Karriereplanung
Seite 12	Versicherungen für Studenten

Fragen zum heuler? Hier bekommst Du Antwort:

redaktion



heulermagazin.de

Impressum

heuler – das Studentenmagazin
No. 51 / Oktober 2003

Herausgeber:
Stura Uni Rostock
August-Bebel-Straße 28
18055 Rostock

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Christian Kohlhof
Chef vom Dienst:
Carsten Schmidt

Redaktion: Christian Baxmann,
Katja Cramer, Michael Fengler,
Martin Rosenplänter, Stefan Knüppel,
Eik Schäfer, Franziska Toscher,
Stephan Krey, Rebecca Zwerschke,

Foto-Redaktion: Christian Kohlhof

Layout: Christian Kohlhof

Anzeigen: Christian Kohlhof
Es gilt die Anzeigen-Preisliste
Nummer 2/2003

Anschrift für alle:
heuler – das Studentenmagazin
August-Bebel-Straße 28
18055 Rostock

Druck: Heincke Druck&Layout
Am Hechtgraben 10
18147 Rostock

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Namen aller Autoren sind der Redaktion bekannt.

Kontakt zur Redaktion:
Telefon: 0381/4 98 56 00
Fax: 0381/4 98 56 03
Mail: redaktion@heulermagazin.de

Für unverlangt eingereichte Manuskripte jeglicher Art kann keinerlei Haftung übernommen werden.

Protokoll einer denkwürdigen Sitzung

Verpatzter Stura-Start

Sturzregen, Verfahrensfehler, endlose Diskussionen. Zum Auftakt der neuen Amtsperiode war der Studentinnenrat nicht gerade in Bestform

2000 Erstsemester waren eingeladen. Keiner ist gekommen. Im Nachhinein können die Mitglieder des neuen Studentinnenrates froh sein, dass sie bei ihrer konstituierenden Sitzung nahezu unter sich blieben. Nur der Rektor der Uni, Hans-Jürgen Wendel, konnte nach knapp einer Stunde die Sitzung beschwingten Schrittes verlassen. Ein Protokoll:

16.00 Uhr. Hektisches Treiben im Zelt gegenüber der Südstadtmensa. Wo eben noch die Campus-Tage stattfanden, soll jetzt die konstituierende Sitzung des Studentinnenrates für die Legislatur 2003/2004 beginnen. Wichtige Tagesordnungspunkte sind die Entlastung des bisherigen Stura und Asta, eine Strukturdebatte über die Zukunft der Studierendengremien und die Neuwahl sämtlicher Referenten und Beauftragten. Dann setzt Regen ein. Der prasselt derart aufs Zeltdach, dass kaum einer noch sein eigenes Wort verstehen kann und man meinen möchte, der Niederschlag wolle die ganze Vorstellung verhaseln. Der noch amtierende Stura-Präsident Christoph Friederich kämpft gegen den Lärm der machtvollen norddeutschen Wet-

was nütze es schon, wenn niemand versteht, was beschlossen werden sollte, war Friederichs sinn-gemäße Frage. Kurzerhand zieht die versammelte Studentenrats-Gemeinde in die Rotunde der Südstadtmensa um. Ideale Bedingungen. Tische stehen im Kreis – fast möchte man meinen, dies sei eine kleine Ausgabe des UN-Weltsicherheitsrates. Doch, ach, würde der Sicherheitsrat so verfahren wie der Stura in den folgenden sechs Stunden, die Welt würde noch tiefer im Schlamassel stecken als sie es eh schon tut. Bis zu den Polkappen.

ledigt. Es ist 17.30 Uhr. Maik Walm erläutert gerade den Asta-Vorschlag

**20 Uhr:
Der Ton
wird
schärfer**

zur Neustrukturierung der Referate und zur Honorierung der Ämter, da gibt es sanften Tumult. Zuschauer Michael Fengler hat den leisen Verdacht, dass etwas nicht stimmt beim Abstimmungsverhältnis. Michael Fengler hat Recht – und der Stura-Zirkus geht in eine neue Runde. Maren Schweitzer hatte in alter Gewohnheit und vielleicht auch Dank wehmütiger Erinnerungen an tapfer durchlittene Stura-Sitzungen fröhlich mit abgestimmt. Nur gehört sie diesem Studentinnenrat gar nicht mehr an. Zwar haben alle Studierenden Rederecht, aber abstimmen dürfen nur die gewählten Stura-Leute. Damit sind alle bisherigen Abstimmungen des Tages ungültig und müssen wiederholt werden. Watt nu? Dass außerdem eigentlich eine separate Wahlkommission die Entlastung hätte leiten müssen (und nicht die Amtsinhaber selbst) ging in der allgemeinen Erheiterung fast unter. Gegen 18 Uhr startete das Prozedere von vorne. Die Tagesordnung beginnt wieder bei Punkt 1. Lediglich auf das Grußwort des Rektors verzichtet die gewählte Studentenelite mit Rücksicht auf den engen Zeitplan der Uni-Chefs. Die zweite Entlastung ist schnell erledigt,

VON CHRISTIAN KOHLHOF

16.40 Uhr: Die Sitzung wird zum zweiten Mal eröffnet. Es sollte nicht das letzte Mal bleiben. Rektor Wendel darf endlich auch was sagen – er hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Uni-Leitung und Studentengremien - und geht.

17 Uhr. Stura-Präsident Friederich blickt zurück auf seine Amtszeit, berichtet über seine Arbeit und fragt danach gleich, ob man ihn denn entlasten wolle. Der Stura tut's und Maik Walm kommt ans Pult. Der Asta-Chef schaut zurück und dann nach vorn. Schließlich möchte er im Gegensatz zu Friederich wieder gewählt werden. Die Entlastung des Asta-Chefs hat der Stura schnell er-

**16 Uhr:
Der Regen
verhagelt
den Auftakt**



Der alte und neue Asta-Chef Maik Walm stellte das neue Konzept für den Studierendenausschuss zur Diskussion.

schließlich sind die Fakten bekannt.
18.10
Uhr.
Der
wohl
wichtigste
Tages-
ord-
nungs-
punkt

**18 Uhr:
Alles
zurück
auf Anfang**

ist die Diskussion über die neue Struktur des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (Asta). Dazu hatte sich der bisherige Asta lange Gedanken gemacht. Auch der heuler hat in der vergangenen Ausgabe einen Diskussionsbeitrag geleistet. Ergebnis: Der Asta schlug vor, die Zahl der politischen Mandate auf 9 zu begrenzen. Nur die wichtigsten Ämter, zum Beispiel das Innenreferat, das Referat für Hochschulpolitik, Asta-Vorsitz und andere sollten künftig auf den Asta-Sitzungen Stimmrecht haben. Das überzeugt die Stura-Leute nicht auf Anhieb. Sie setzen auf eine flexible Struktur, in

der die Zahl der Referate dem aktuellen Bedarf angepasst werden kann. Genau das sieht das Konzept des Asta zwar auch vor, allerdings fiel es vielen Stura-Leuten schwer, Maik Walm das zu glauben. Walm hatte betont, das Konzept sei ein Vorschlag, wie sich die bisherigen Asta-Referenten, die auf Wiederwahl hofften, eine effektive Arbeit in der gerade beginnenden Amtszeit vorstellten.

Es ist gut und gerne 19 Uhr – und somit die Stunde von Ludmila Lutz. Die bisherige Asta-Referentin für Pressearbeit sieht den Konzeptvorschlag in jenem Moment zum ersten Mal. Deshalb fällt sie nicht nur aus allen Wolken, sondern auch gleich noch Maik Walm in den Rücken, indem sie verkündet, dass sie

diesen Vorschlag ja nun gar nicht gut finde und ihn ablehne. Das Konzept sah vor, dass Pressearbeit künftig nur noch von einem Beauftragten wahrgenommen wird – er (oder sie) hat im Gegensatz zu den Referenten kein Stimmrecht.

So zeichnet sich ab, dass das neue Konzept wohl keine Mehrheit finden würde – zumal noch nicht einmal der weitaus heiklere Punkt erörtert wurde: Jeder Referent und Beauftragte im Asta sollte dem Konzept nach eine bestimmte Anzahl von Stunden im Monat unentgeltlich arbeiten. Schließlich handelt es sich ja um Ehrenämter. Für die Einhaltung von Sprechzeiten, pflichtgemäße Teilnahme an Stura-Sitzungen und Asta-Treffen sollte es 100 Euro im Monat geben. Referatsleiter mit politischem Mandat hätten noch einen Sitzungsbonus von maximal 30 Euro im Monat bekommen, Stura- und Asta-Leitung sollten zudem noch einmal einen zusätzlichen Betrag für die Teilnahme an den Sitzungen anderer Unigremien bekom-

men. Für all das sollte der Haushalts-topf für Aufwandsentschädigungen, aus dem auch die Bürokräfte im Stura-Office bezahlt werden, umstrukturiert werden.

So weit wird es zunächst nicht kommen. Die Diskussion zog sich in die Länge – und schaukelte sich auch emotional hoch. So richtig hat in diesem Moment niemand mehr den Überblick. Auch der neu gewählte Stura-Präsident Christian Beyer steht nach zwei Stunden Diskussionsleitung ermattet am Rednerpult und blickt etwas ratlos. Ihm ist zu diesem Zeitpunkt schon klar, dass es auch bei den noch anstehenden Neuwahlen für die Astareferate Probleme geben könnte. Wer will kandidieren? Zwischendurch schlägt auch noch jemand vor, dass man jetzt mal die Sitzordnung ändern müsste, um den Überblick zu behalten, wer überhaupt Stura-Mitglied ist und wer bloß Gast. Die einsetzende Reise nach Jerusalem bringt das Gremium keinen

Schritt weiter.

Aber immerhin können gegen 21 Uhr die Wahlen beginnen. Einige müssen freilich auf

eine Wiederwahl verzichten. Genauer gesagt Ludmila Lutz. Weil sie partout als Referentin kandidieren will, muss die Wahl nachgeholt werden – es gibt für diesen Fall schlicht keine Wahlzettel.

Gegen 23 Uhr hofft niemand mehr, dass noch Licht ins allgemeine Dunkel kommt. In bester Parteitags-Dramaturgie geht in diesem Moment in der Mensa das Licht aus. Eine Studentenwerks-Zeitschaltuhr dreht allen Lampen wie jeden Abend gnadenlos den Saft ab. Mühsam tapsend suchen die Studentenparlamentarier ihre Sachen zusammen und schließlich den Weg zum Ausgang – und das war wohl die leichteste Übung an jenem denkwürdigen Tag.

**23 Uhr:
In der Mensa
geht das
Licht aus**

Christian Beyer ist neuer Stura-Präsident

„Vor uns liegt eine schwierige Zeit“

Christian Beyers erste Amtshandlung dauerte sieben Stunden. Als neuer Präsident des Studentinnenrates der Uni Rostock hatte er die undankbare Aufgabe, die elendig lange Auftaktsitzung zu leiten. Christian Beyer war zuvor bereits stellvertretender Stura-Chef.

„Wir haben eine äußerst schwierige Legislatur-Periode vor uns“, sagte



Christian Beyer, Stura-Präsident.

Christiana Beyer. Wichtigstes Problem nach seiner Auf-

fassung: „Stichwort Studiengebühren.“ Die Gebührenordnung der Uni wird gerade erarbeitet.

Mit Blick auf die zurückliegende Wahlperiode machte Beyer auch klar, wie er sich den Kontakt zu anderen Unigremien, speziell aber zur Hochschulleitung vorstellt. „Ich bin der Meinung, dass man mit allen Mitgliedern der Hochschulleitung vernünftig reden und diskutieren kann“, betonte Christian Beyer. „Dazu gehört auch, notfalls anzuerkennen, dass man mal unterschiedlicher Meinung ist. Wir werden uns aber auch nicht alles gefallen lassen.“ Grundsätzlich kündigte er aber an, dass er für den Goldenen Mittelweg stehe, was den Diskussionsstil angehe. Damit griff er den Ball des Rektors Hans-

Jürgen Wendel auf, der in seinem Grußwort erklärt hatte, im Rektorat bestimme weiterhin Gesprächsbereitschaft mit den Studierenden. Im vergangenen Semester hatte die Saalfeld-Affäre das Verhältnis zwischen Stura und Asta sowie Hochschul-

leitung belastet. Der Hochschulpolitische Asta-Referent hatte unter anderem mit einem unangemessenen Nazi-Vergleich die Uni-Gremien verärgert, die Studentengremien in Turbulenzen gebracht und sich so selbst zur Persona-Non-Grata gemacht. „Wir werden unsere Ansichten vertreten, aber auch andere Meinungen anerkennen“, sagte Christian Beyer. Er studiert im 5. Semester Sonderpädagogik. „Ich erwarte auch von meinem Stellvertreter viel Engagement“, sagte Beyer. Zum Vize-Chef wählte der Stura Sandro Geister (22), der bislang Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit war. „Wir werden stärker darauf achten, dass die gewählten Studentenvertreter ihre Anwesenheitspflicht bei Sitzungen auch wahrnehmen. Schließlich haben sie den Auftrag ihrer Wähler“, erklärte Geister. Alter und neuer Asta-Chef ist Maik Walm, der für diese Amtszeit ankündigte, noch stärker hochschulpolitische Themen zu bearbeiten. Noch sind nicht alle Positionen im Asta neu besetzt, deshalb fehlt diesmal die Übersicht über die Referate. Ihr erreicht Asta und Stura telefonisch über 498-5601 und per Mail über asta@uni-rostock.de.

Konzerte, Theater, Partys, Kabarett: termine@heulermagazin.de

Sa. 1.11.	Bühne 602	20.00	„Sprung in der Platte“	
	Magic Sportsbar	17.00	Cuba Libre Abend	
	Raduane	17.00	Havana Night	
	Pub'n Satt	18.00	Bar'B'Q	
	Jackobi	20.00	Fever	
So. 2.11.	La Casa De Cuba	10.00	Brunch	
	Getränk kombinat	20.00	Absinth Time	
Mo. 3.11.	Pumpe	18.00	Sambatrommeln	
Di. 4.11.	Bühne 602	20.00	Kabarett Rohrstock	
	Vater Rhein	18.00	Live Piano	
	Sebastian	19.00	Stammtisch der Abtrünnigen	
	Bühne 602	20.00	Das Prinzip der Hoffnung	
	Aurum	20.00	schwul-lesbischer Stammtisch	
Mi. 5.11.	ST	21.30	112-Party	
	Bühne 602	20.00	Loriot-Auslese	
Do. 6.11.	Geko	21.00	Endlich zu House	
	Zauberlehrling	19.00	Bierabend	
	Bühne 602	20.00	Klamms Krieg	
	Geko	21.00	Cool Runnings	
	Meli	21.30	Happy Hour-Party	
	LT	21.00	Havana Dance Lounge	
	ST	21.30	Dirty Boots	
	Fr. 7.11.	Bühne 602	20.00	Heute Abend: Lola Blau
		ST	21.30	Absinth-Cocktail-Party
		Chillout-Lounge	22.00	Strictly Players Club
Sa. 8.11	Bühne 602	20.00	Für mich soll's rote Rosen regnen	
	LT	21.00	Saturday Night Fever	
	Meli	21.00	Smirnoff Ice Zeit	
	ST	21.30	Club Independent (live)	
	Studentenkeller	22.00	Everybodys Music	
So. 9.11.	ST	20.00	Club Kino	
Mo. 10.11.	ST	20.00	Club Kino	
Di. 11.11.	Bühne 602	20.00	Casa Matriz	
	ST	21.30	112-Party	
Mi. 12.11.	Bühne 602	20.00	Zyanid um fünf	
Do. 13.11.	Bühne 602	16.00	Das Leben hat was	
Fr. 14.11.	Bühne 602	20.00	Sprung in der Platte	
Sa. 15.11.	Bühne 602	20.00	Loriot-Auslese	

Do. 23.10.:

Workshop: Samba richtig trommeln

Beginn: 19.00 Uhr, St.
Georg Str. 103, Musik-
wissenschaften, Saal 2

Samba, Samba, die ganze Nacht? Habt ihr Lust auf Sambatrommeln? Voilà: die Uni-Sambagruppe „Gosto de Samba“ veranstaltet einen Gratis-Schnupperkurs. Vorkenntnisse sind nicht nötig, nur der Spaß an der Musik zählt. Instrumente können gestellt werden. Schon kannst Du Dich auf die Suche nach dem Groove machen.

„Gosto de Samba“ gibt es bereits seit einem Jahr und besteht momentan aus acht festen Mitgliedern. Geübt wird einmal wöchentlich, Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen hat es auch schon gegeben. Doch keine Sorge, nach einigen Übungsstunden findet ihr schnell Anschluss. Wer Interesse hat, meldet sich bitte vorher im AStA-Büro – 0381/4985601.

Do. 23.10.:

Musikalische Lesung mit Norbert Leisegang

Einlass: 19.30 Uhr, Ort: Waldemarhof, Beginn: 20.00 Uhr

„Kling, Klang, du und ich, die Straßen entlang“, werden die meisten summen, wenn sie den Bandnamen Keimzeit hören. Was Keimzeit-Sänger, -Komponist und -Texter Norbert Leisegang darüber hinaus zu bieten hat, könnt ihr selbst bei seiner Lesung in Rostock erfahren. Auf der „Etwas höher nur der Mond“ Keimzeit-Texte-Tour stellt Leisegang Texte aus 20 Jahren Keimzeit lesend, singend und musizierend vor, unterstützt von Frank Braun (trumpet / electronics / vocal). Zwischen den Werken gibt es manche Anekdote aus zwei Jahrzehnten Tournee.

Diverse Touren bestritten Leisegang und Braun bereits mit „Keimzeit“ und anderen Bands. So darf man gespannt sein, was bei dieser Vorstellung alles zu Tage gefördert wird. Ob es sich dabei um Schiffe von der Segelspitze bis zum Kiel, um Frauen aus Gold oder um Erdnuss-Schips handelt, bleibt abzuwarten. Eintritt: 8 / 10 Euro.



Lesen statt singen

Fr. 24.10.:

Eröffnung mit Boris Steinberg

Einlass: 20.30 Uhr Alter Markt 16, Beginn: 21.00 Uhr



Boris Steinberg

Was ist eigentlich Herzkammerpop? Das Ganze hat weder mit Chirurgen-Chansons, noch mit Skalpell-Ska oder Indie-Internisten zu tun, sondern definiert sich folgendermaßen: Herzkammer steht für Balladen und Chansons, Pop für Musik und Rhythmus. Pendelnd zwischen Lied, Chanson, Song und eben Herzkammerpop, singt Boris Steinberg, einer der namenhaftesten Singer/ Songwriter der Berliner Chansonszene, in seinem Konzertabend viele alte bekannte aber auch neue Lieder. Seine Stimme,

gitaristisch begleitet von Lee Man, klingt sowohl einfühlsam-poppig und im nächsten Moment melancholisch-sphärisch. Wunderschöner Herzkammerpop, zum mitwippen und mitsingen – aber nicht zum mitschunkeln. Mit dem Konzert von Boris Steinberg wird die Kulturwoche offiziell eröffnet. Warum das Eröffnungskonzert schon fast traditionell am zweiten Abend stattfindet, bleibt ein Geheimnis der Organisatoren. Eintritt: 4 Euro / 6 Euro

Sa. 25.10.:

Kreativ mit Leder und Beton

Alte Gerberei - Gerberbruch 32, 10 - 18 Uhr

Lust, mal so richtig kreativ zu werden - und nicht nur so'n bisschen? In der alten Gerberei gibt es die Gelegenheit, sich in verschiedenen Workshops zu versuchen. Unter fachkundiger Anleitung wird aus Fantasie Realität. Angeboten werden folgende Kurse: *Bildhauerei mit Gasbeton*: Mit Sägen und Feilen werden aus grobem Beton filigrane Figuren geformt.

Objektkunst: Der kreative Umgang mit abgelegten, weggeworfenen und als nutzlos erachteten Objekten fördert die Sinneswahrnehmung im Hinblick auf die Beschaffenheit des Gegenstandes. Das Sammeln und Arrangieren, das Gestalten auf Flächen und im Raum, das Umsetzen in Bild und Plastik und womöglich in Bewegung und in Geräusche und Töne fördern das künstlerische Ausdrucks- und Darstellungsvermögen.

Lederhandwerk: Der angebotene Kurs unterstreicht die vielgestaltige Nutzung des Materials. Dabei können eigene kreierte Schmuckaccessoires, Lederbeutel oder Untersetzer entstehen. Wer etwas mehr Zeit und Ausdauer mitbringt, kann sich im mittelalterlichen Schusterhandwerk versuchen und sein eigenes Paar Schuhe für Haus oder Wohnung anfertigen.

Ein Wechsel zwischen den Kursen ist möglich und für einen Mittagsimbiss ist auch gesorgt.

Kursgebühr: 5 Euro (Arbeitsmaterial inclusive)

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine unverbindliche Anmeldung unter 0381/4985601 oder kulturwoche@web.de.

Sa. 25.10.:

„Swing'n' Roll“-Party

Mau-Club, Beginn: 22.30 Uhr, Swingtanzkurs: 20 Uhr

Wie die Erfolge der letzten Kulturwochen zeigen, ist der Bedarf an tanzbarem Swing und Rock'n'Roll noch lange nicht gedeckt. Also machen wir weiter. Wieder mit dabei, die mittlerweile wohlbekannteren „Jive Sharks“ (Foto). Den Rock 'n' Roll-



Teil übernehmen „Big Bad Shakin“. Wer vorher noch ein bisschen seine Tanzkenntnisse auffrischen möchte, dem sei der Swingtanzkurs empfo-

len. Extrakosten entstehen dabei nicht, aber eine Anmeldung ist nötig: 0381/4985601. Eintritt: Vvk 4 Euro / 6 Euro Ak 5 Euro / 7 Euro.

So. 26.10.: Lesung mit Andreas von Bülow

„Drahtzieher CIA?“

Waldemarhof, Beginn: 20.00 Uhr

Lügen, Täuschung, falsche Spuren. Andreas von Bülow glaubt, die wahren Hintergründe der Anschläge vom 11. September zu kennen. Seine Erkenntnisse sind umstritten. Ebenso wie sein Buch, aus dem er liest. Eintritt: 4 Euro / 6 Euro

So. 26.10.: Aktionstag

Landvermesser

Malerei, Zeichnungen, Keramiken und Bildobjekte geben Einblick in das Schaffen des Berliner Künstlers Walter Libuda. Rätselhaften Bildmetaphern fordern zum Nachdenken auf. Sie wirkten besonders im Kontext der DDR-Kunst provokativ. Das sollte man sich bei einer Führung um 15 Uhr erklären lassen. Eintritt frei.

So. 02.11.: Kunsthalle

Kindertag

Pippi Langstrumpf zeigt ab 13 Uhr, dass man auch ohne Erwachsene ganz gut leben kann. Wir wollen mit den Kindern zu diesem Thema basteln, spielen, rätseln.

So. 26.10.: Kunsthalle

Preisträger

Um 16 Uhr wird der Gewinner des Karikaturenwettbewerbs gekürt. Eintritt frei.

Mi. 29.10.: LiWu, 21 Uhr

Kurzfilmfestival

Filmische Schöpfungen vieler junger Talente sind zu sehen. Jury und Publikum bestimmen die Preisträger. Eintritt: 3 Euro / 4 Euro.

Di. 28.10.: Bühne 602, 20 Uhr

Der kleine Prinz

Die liebevolle Geschichte, diesmal als Puppentheater. Eintritt: 4,50 bis 10 Euro

Sa. 01.11.: Scandlinesarena **Südamerikanische Nacht**

Die Südamerika-Nacht ist Tradition bei der Kulturwoche. Live-Bands spielen fünf Stunden lang bei der gigantischen Party. Das ist inzwischen legendär. Diesmal findet die Nacht in der Scandlines-Arena statt.

Eintritt: 4 bis 7 Euro.

Do. 30.10.: Pumpe **Schroeter & Breitfelder**

Ab 20 Uhr: Blues im Herzen und Boogie im Blut. Das Powerduo Marc Breitfelder, Europameister der „Jazz and Blues Harmonica Championships“, und Georg Schroeter, Pianist und Sänger, spielen sich auf der Bühne die Seele aus dem Leib. Gospel, Jazz, Soul, Country und Blues sind die Zutaten ihres Programms. Eintritt: 4 / 6 Euro.

So. 26.10.: Irish Pub **Poetry Slam**

„Kraweel, Kraweel“. Ambitionierte Poeten aufgepasst: Im Irish Pub „The Harbour“ bietet sich ab 20 Uhr für alle mutigen Dichter die Gelegenheit, ihre Werke einer kleinen Öffentlichkeit vorzustellen. Ob Gedicht, Kurzgeschichte, Romanauszug oder kleines Lied, vieles ist möglich. Auch nicht Eigenes darf zum Besten gegeben werden. Hier geht es nicht darum, eine große Show zu liefern, sondern seine Gefühle mitzuteilen. Je mehr Freiwillige sich finden, desto interessanter. Auf den Sieger wartet ein Wanderpokal. Also dann, nur Mut.. Eintritt: frei.

So. 02.11.: Volkstheater Großes Haus, 15 Uhr **Don Giovanni mit Erläuterungen**

Für Theaterliebhaber bieten wir zusammen mit dem VT ein besonderes Special: Bevor sich der Vorhang hebt, möchte der Generalintendant, welcher das Stück selbst inszenierte, eine ausführliche Einführung zu „Don

Mo.27.10.:Weiland **Musik-Lesung: Wolf Biermann**

Sagen wir mal, Wolf Biermann war recht großzügig in der Übersetzung eines Bob-Dylan-Gedichts: „Elf Entwürfe für meinen Grabspruch“ hat Biermann frei in Deutsche gerbacht. Es gibt, laut Biermann, verblüf-

fende Parallelen in Dylans Poem zu Biermann, damals in der DDR, zu seiner Situation, in genau der gleichen Zeit, aber in einem extrem anderen Land, einer entgegengesetzten Gesellschaftsform. Eintritt: 6 bis 8,50 Euro.

Mo.27.10.: Mau

The Rasmus und Frank Popp

„The Rasmus“ live in Rostock. „In the shadows“ war ihr Durchbruch.. Von ihren Live-Qualitäten könnt ihr euch selbst überzeugen. Zum zweiten Mal kommt das „Frank Popp Ensemble“ nach Rostock. Die

anschließende N-Joy Party kann das Liveprogramm sicher nicht toppen, sie wird es aber versuchen. Wir empfehlen rechtzeitiges Erscheinen, denn einen Vorverkauf gibt es leider nicht. Eintritt: 5 Euro (nur AK).

Fr. 31.10.: schottischer Abend, Kulturgüterbahnhof **„Bagpipes, Kilts and Drums“**



Nein, keine Halloween-Party, sondern ein möglichst traditioneller schottischer Abend ist heute im KGB zu erleben. Verkleiden ist also keine Pflicht, aber wer mit einem traditionellen Outfit erscheinen möchte, dem sei es nicht verwehrt. Livemusik gibt es von der Band „Satolstelamanderfanz“ und der Pipe-Band „Clan MacLanborough“. Zu Sackpfeife, Bodhran, Trommel, Flöte, Cister Schelle, Drehleiter, Schalmeien und Gesang kann wahlweise schottisch und/oder ekstatisch getanzt werden. Eintritt: 4 bis 6 Euro.

Karriereplanung für Absolventen

Vor dem Examen für die Zeit danach planen

Nach dem Abschluss beginnt die Karriere von allein? Nicht immer. Manchmal sind Tipps von Fachleuten nötig.



Tipps bei der Karriereplanung können manchmal hilfreich sein.

Hochschulabsolventen sind auch Berufseinsteiger. Doch bevor das Berufsleben so richtig beginnt, muss das Examen bestanden, während der wichtigsten Lernphase Bewerbungen geschrieben und Informationen über Arbeitgeber und deren gängige Auswahlverfahren recherchiert und schließlich Bewerbungsgespräche sowie Assessment-Center erfolgreich überstanden worden sein.

Alles zu seiner Zeit. Während der Examensphase wird die verfügbare Zeit für nahezu jeden Studierenden zum kostbarsten Gut. Wer nicht aufpasst, dem bleibt ab einem gewissen Zeitpunkt nur eines übrig: entweder lernen bzw. schreiben ohne nach links und rechts zu blicken oder - bewerben und das Lernen bzw. das Schreiben vernachlässigen. Es geht natürlich auch anders (s. MLP-Seminar „Effizient studieren“). Wenn aber die Zeit knapp wird, stellt die Rostocker MLP-Geschäftsstelle den Absolventen wichtige Informationen zur Verfügung. Dazu zählt ein Check der Bewerbungsmappen, die Einsicht in eine Unternehmensdatenbank sowie Assessmentcenter-Datenbank, Übungen zu den verschiedenen Typen von

Assessmentcentern sowie Bewerbungsgesprächen und viele weitere interessante Tipps, komprimiert aufbereitet rund um das Thema Karriereeinstieg für Akademiker.

Im vergangenen Jahr haben über 170 Studierende in Rostock die MLP-Seminare besucht. Dabei haben besonders die beiden Seminare „Berufsstart“ und „Praktikum“ die Studierenden interessiert. Das MLP-Seminar „AC Training“ hat zwar nur drei Mal stattgefunden, ist aber von den Teilnehmern ebenso wie die anderen Seminare als „außerordentlich empfehlenswert“ beurteilt worden. Im laufenden Semester kommen zwei neue Seminarangebote hinzu: „Rhetorik und Präsentation“ sowie „Effizient studieren“. Beide Seminare sind bereits von Professoren mehrerer Hochschulen in Deutschland besonders empfohlen worden. red

Info

Die Berater

Der Finanzdienstleister MLP berät Examenskandidaten rund um das Thema Karrierestart. MLP konzentriert sich in der Finanzberatung nahezu ausschließlich auf Akademiker, und von den MLP-Beratern haben über 90 Prozent einen Hochschulabschluss. Inzwischen werden Karrierethemen für Akademiker von MLP systematisch aufgearbeitet und die MLP-Berater entsprechend ausgebildet.

MLP berät t in Europa 530.000 Kunden. Das Unternehmen wurde 1971 in Heidelberg gegründet. MLP ist in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in den Niederlanden, in Großbritannien und in Spanien mit über 370 Geschäftsstellen vertreten und beschäftigt rund 2.840 MLP-Berater.

Versicherungen für Studierende

Richtig geschützt

Als Student hat mans einfach. Manchmal. Lästiger Papierkram stört da nur. Der ist aber teilweise echt nötig. Vor allem wenns ums Geld geht. Höchste Zeit für Dich, mal zu prüfen, ob Du richtig versichert bist.

Dein Kumpel fragt Dich, ob Du mal eben beim Umzug helfen kannst. Dann passiert: Du lässt die Bowlingkugel ins Aquarium fallen, Zerkratzt mit dem Metalltisch das halbe Treppenhaus und demolierst auch noch den gemieteten Transporter. Nicht versichert? Oha!

„Viele Studierende haben sich über ihren Versicherungsschutz keine Gedanken gemacht“, sagt Christian Dubitzky, Versicherungskaufmann. Er rät Studenten, genau zu überprüfen, welche Versicherungsverträge bereits abgeschlossen sind. „Wenn erst was passiert ist, ist es für einen Versicherungsvertrag zu spät“, sagt Dubitzky.

Während Studierende im Normalfall bis zum 25. Lebensjahr in der Krankenversicherung der Eltern mit geschützt sind, ist das bei privatrechtlichen Versicherungsarten nicht immer der Fall. „Die Haftpflichtversicherung ist ein absolutes Muss“, sagt Dubitzky. Sie deckt Schäden ab, die man am Eigentum anderer verursacht. Auch hier sind viele Studierende noch durch die Haftpflichtversicherung ihrer Eltern abgesichert, es gibt aber viele Ausnahmen. „Da muss man sich mal zusammensetzen und das genau prüfen“, empfiehlt Dubitzky. Viele Versicherungsgesellschaften bieten für junge Leute Kombipakete an, in denen auch andere Versicherungsbereiche enthalten sind. Zum Beispiel die Hausratversicherung, die Schäden in den eigenen vier Wänden finanziell absichert. Weiterer wichtiger Punkt: die Unfallversicherung. Sie deckt alle Kosten ab, die durch Unfälle außerhalb der Uni entstehen.

Studenten sollten ihren Versicherungsschutz dringend überprüfen. 1.) Mit den Eltern klären, ob der Nachwuchs bei ihnen noch mitversichert ist, 2.) Falls nicht: Angebote von Versicherungen einholen. Entscheidend ist dabei die Höhe des Jahresbeitrages, und die Summe, die im Schadensfall ausgezahlt wird. Bevor man unterschreibt, sollte

man aber genau nachsehen, welche Leistungen überhaupt abgedeckt werden. Im Falle eine Hausratversicherung sollte die ausgezahlte Summe im Notfall so hoch sein, dass eine Wohnung neu eingerichtet werden kann.

Beratungshilfe gibt es unter anderem beim Studentenwerk Rostock (4592600), im Sozialreferat des Asta (soziales.asta@uni-rostock.de) oder im Internet, zum Beispiel bei der Stiftung Warentest (www.warentest.de).

Anzeige

Unfall
Haushalt
Haftpflicht

13 €
im Monat
für Studenten

Das Allianz-Komplett-Paket für Studierende

Uni optimal

Grubenstraße 49 Christian Dubitzky

0381 / 2 03 38 51